

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand wieder im Zeichen erhöhter Fettstoffnachfrage und verlief auch ansonst überaus lebhaft. Im Kleinhandel erfreuten sich zumeist gute Rindfleischsorten, Schaf- und Schweinefleischsorten guter Nachfrage. Hinsichtlich des Rind- und Schaffleisches ging die Bedarfsdeckung flott vorstatten, in bezug auf Schweinefleisch reichlich aber das Angebot nicht aus. An Fettstoffen standen bloß 200 Kilogramm Speck zur Verfügung, die zur Befriedigung der großen Nachfrage kaum hinreichten, weshalb das Marktlamt sich veranlaßt sah, aus den Vorräten der Gemeinde Wien mehrere hundert Paete Butter zu 6 und 10 Dekagramm auszugeben. Der Umstand, daß gegenwärtig sich nur wenige Händler mit der Fettstoffabgabe im Kleinen befassen, ist in dem bestehenden Mißverhältnis zwischen den gesetzlich festgesetzten Höchstpreisen für Fettstoffe und den tatsächlichen Herstellungskosten für Schweine zu suchen. Gegenwärtig werden die aus Ungarn außer Markt bezogenen Fettschweine angeblich schon wieder zu einem Preise von mehr als 9 Kronen gehandelt.

Neuerst lebhaft war der heutige Verkehr in der Geflügelabteilung der Großmarkthalle. Insbesondere war lebende Ware gefragt, die in weit über den Bedarf reichender Menge vorhanden war. Es notierten lebende Enten K. 9.50 bis 10.—, Brathühner K. 8.50, Backhühner K. 5.— pro Stück. Gänse und Enten sind in fetter Ware mit Rücksicht auf die reichlichen Zufuhren wieder um circa 80 Heller pro Kilogramm zurückgegangen. Fettgänse notieren pro Kilogramm K. 9.— bis 10.—, Fettenten bis K. 8.80.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf acht Waggons mit 288 Tonnen, darunter ein Waggon mit 52 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn. Die einge-langten Schweinefleischwaren gelangten im Verlosungswege zur Abgabe.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute mittelmäßig besüßelt. Sonderbarerweise gehen die Kratzzufuhren zurück. Die im Abnehmen begriffenen Zufuhren an Paradeisern weisen höchstens nur mehr Mittelware auf. Die grünen und Spargelbohnen haben sich fast gänzlich vom Markt empfohlen. Auch die Gurkenzufuhren beginnen langsam zu versiegen. Auch Salate waren sehr selten zu sehen. Die Grünwaren- und Gemüsepreise sind gegen gestern unverändert geblieben.

Die Kartoffelversorgung läßt sich zusehends besser an, da die Zufuhren zunehmen. Auf dem neuen Naschmarkt wurden heute die neuen Kartoffelstände eröffnet. Dort wurden 25.000 Kilogramm Kartoffeln verkauft. In der Großmarkthalle wurden 5000 Kilogramm abgegeben.

Der Obstmarkt war heute mit Äpfeln besser dotiert. Zwetschen waren heute weniger. Auf dem Naschmarkt gab es 4000 Kilogramm Zwetschen, in der Großmarkthalle sind zwei Waggons angerollt. Preiselbeeren lassen ebenfalls nach und werden täglich teurer. Weintrauben standen auf dem Naschmarkt in einer Menge von 6000 Kilogramm zur Verfügung.

In Butter ist die Knappheit anhaltend. Auch Eier sind schwer erhältlich. Aus Ungarn kommen seit Donnerstag voriger Woche keine Landleute mehr mit Eiern auf den Markt, da infolge der Einführung der Transportbeschränkungen die Eierausfuhr aus Ungarn sehr erschwert wurde. Aus der Viktualienabteilung der Großmarkthalle begab sich heute eine Abordnung von Marktfrauen in die Magistratsabteilung 9, um gegen die von einzelnen Bezirkshauptleuten in Niederösterreich und Oberösterreich verfügten bezirksweisen Absperrungen der Ausfuhr einzelner Artikel Stellung zu nehmen.